

Zur Lage in Frankreich.

(Nechar-Zeitung.)

Das Manifest, welches Thiers an seine Pariser Wähler zu richten beabsichtigt hatte, wird jetzt seinem Wortlaut nach veröffentlicht, wie es der Verstorbene hinterlassen. Es ist, wie schon der große Umfang beweist, kein eigentlicher Wahlauftrag — mit einem solchen wird die republikanische Partei erst noch hervorkommen — sondern ein Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit der aufgelösten Deputirtenkammer und eine allgemeine Betrachtung der Situation, der politischen Ansichten und Möglichkeiten. Gegenüber dem Vorwurf des Radicalismus, aus welchem die conservativen Parteien und die Regierung die Berechtigung zu dem feindlichen Vorgehen gegen die Kammer herleiteten, fragt Thiers in ebenso ruhiger als treffender Weise: Worin hat sich dieser Radicalismus gezeigt? Die Kammer hat allen auf Stärkung des Militärwesens gerichteten Vorschlägen zugestimmt, sie hat die Dotation der Kirche erhöht und die Anträge auf Aufhebung des Kontorbats zurückgewiesen; sie hat sich mit strengster Discretion enthalten, über die auswärtigen Angelegenheiten auch nur in Besprechung zu treten; sie hat dem Senat gegenüber die größte Nachgiebigkeit geübt; sie hat dessen zweifelhafte Budgetrechte in entgegenkommender Weise anerkannt u. s. w. Der Hinweis auf diese aller Welt bekannten Thatsachen widerlegt mit außerordentlicher Schärfe und Klarheit den Vorwurf zersetzender, anarchischer Bestrebungen, denen gegenüber die „conservative“ Regierung des Marschalls Mac Mahon die Staatsautorität, die öffentliche Ruhe und Ordnung, den innern und äußern Frieden ausschließlich zu erhalten berufen sei. Mit dem „Radicalismus“ ist eben, führt Thiers des Weiteren aus, nichts anderes gemeint als die Republik selbst. „Wir haben eine republikanische Verfassung mit einem antirepublikanischen Regierungspersonal, und diesem Widerspruch ist die aufgelöste Kammer erlegen. Wir sehen drei monarchische Parteien, heute einig, um den Gegenstand ihres gemeinschaftlichen Hasses zu zerföhren, morgen ihren Bund wieder brechend, sich mit Schmähungen überschütten und mit Drohungen verfolgen; dann, wenn sie fühlen, daß es gefährlich ist, den Bruch fortbauern zu lassen, sich einander wieder nähern, um sich wieder zu trennen, und so Frankreich mit Skel, Europa aber mit Mittelst erfüllend.“ In schneidigerem Lapidarstil konnte die Lage gar nicht gekennzeichnet werden! Die Republik, das ist die Quintessenz der Thiers'schen Ausführungen, ist unter den heutigen Verhältnissen die einzig mögliche und nothwendige Staatsform. Die drei Prätendenten, die sich um den Thron streiten, können alle unter den jetzigen Verhältnissen ernstlich nicht in Betracht kommen, und jeder Versuch, die Monarchie einzuföhren, ist nichts anderes als der sofortige Bürgerkrieg; Wenn dann Thiers auf die Gewaltmaßregeln und Drohungen der Regierung zu sprechen kommt, steigert sich seine Sprache zu einer Heftigkeit, die freilich berechtigt genug ist: Nicht bloß die wesentlichsten Grundsätze des republikanischen Systems, sondern sogar die unbefrittensten Prinzipien des öffentlichen Rechts bei allen freien Völkern werden täglich verletzt. Der freie Gedankenaustausch ist überall gehemmt; die republikanischen Beamten werden in unerhörtester Weise gemahregelt. Ungeachtet läßt die Regierung verkündigen, man dürfe selbst vor dem Widerstand des Landes nicht Halt machen, man werde nöthigenfalls aufs Neue zur Auflösung schreiten; man werde die Steuern erheben, ohne Budgetbewilligung einer Kammer, mit Hülfe des gefügigen Senats. Es fehlen nur noch Gewaltthaten gegen Personen, und auch sie werden nicht ausbleiben, wenn man das „Verbrechen“ begehen wird, den Belagerungszustand zu verhängen, unter der Gerichtsbarkeit der Kriegsgerichte Frankreich zur Wahl zusammenzurufen. — Wer möchte die Wahrheit dieser Darstellung, die Folgerichtigkeit der ganzen Ausführung bestreiten? Die scharfen Worte des todtten Staatsmanns müssen in Frankreich eine zündende Wirkung üben und Alle überzeugen, denen die Parteilichkeit nicht die Unbefangenheit des Urtheils und das Gefühl für Gerechtigkeit völlig getrübt hat. Diese Apologie für die Republik, die als das politische Vermächtniß von Thiers gelten muß, ist eine seiner besten staatsmännischen Leistungen und kann ihre Wirkung nicht verfehlen. Man begreift die Sorge und Angst, mit der die Regierung vom 16. Mai dieser vernichtenden Anklage entgegen sah.

Tages-Begebenheiten.

Wettweil, 22. Sept. Der am 19. Mittags 12 Uhr von hier nach Billingen abgegangene Zug hatte Weiflingen kaum verlassen, als die Passagiere durch die Nothsignale des Führers erschreckt wurden. Bald war der Zug zum Halten gebracht, nur 8 Schritte von einem Manne entfernt, der an der Bahnabzweigung lag und den Hals feillich auf die Schienen gelegt hatte. Unverrückt hatte er dem nahenden Zuge entgegengefeht und blieb auch in dieser Stellung liegen, als derselbe anhielt. Nachdem er vom Heizer weggejagt war, antwortete er dem ihm zur Seite stehenden Zugmeister: wäret ihr nur zugefahren, ich bin wohl hin. Der Unglückliche wurde als der 37 Jahre alte Weber Sauerwein von Weiflingen, Vater von 5 Kindern — erkannt, und scheint ihn die große Noth zu diesem verzweifelten Versuche getrieben zu haben.

Reutlinger Alp, 25. Sept. Heute Morgen fiel bei uns der erste Schnee, ohne aber liegen zu bleiben.

Balingen, 25. Sept. Unsere Stadt ist seit gestern Abend durch eine schreckliche That in große Aufregung versetzt. Ein hiesiger Bäcker, 59 Jahre alt und in den besten Verhältnissen lebend, erschlug gestern Nachmittag 3 Uhr seine Frau, mit der er in zweiter Ehe in vielfachem Unfrieden lebte, mit einem eisernen Zweifundgewichte. Die Frau wurde von Nachbarkleuten mit völlig eingeschlagener Hirnschale in dem Wohnzimmer liegend aufgefunden, so daß das ganze Hirn auf dem Fußboden umherlag. An eine Rettung der Unglücklichen war natürlich unter diesen Umständen nicht zu denken, doch trat ihre vollständige Leblosigkeit erst heute Vormittag 10 Uhr ein. Der Thäter, welcher das Verbrechen, wie es scheint, in Folge eines heftigen Streits mit seiner Frau beging, wurde gestern Abend noch in der Nähe hiesiger Stadt verhaftet und in sicheren Gewahrsam gesetzt.

Philippopol, 8. Sept. Wohin man gegenwärtig kommt, in Land und Stadt, dasselbe furchtbare Schauspiel der Hinrichtungen. Ein Theil der vom Kriegsgerichte in Adrianopol Verurtheilten wird in verschiedenen Dörfern der dortigen Umgebung aufgenüpft und ein gleicher Vorgang wird auch von dem Kriegsgerichte in Philippopol beobachtet. Ueberall, wo man hinkommt, gehenkte Bulgaren. Schon der Transport dieser Unglücklichen bietet einen furchtbaren Anblick. Jeder einzelne der Verurtheilten trägt einen starken eisernen Keil um den Hals, durch welchen eine Kette läuft, welche um den Körper befestigt wird, während die Hände mit Stricken nach rückwärts gebunden sind; vier bis fünf Verurtheilte sind derart aneinander gefesselt, das sie in einer Reihe gehen müssen. In Adrianopol hat man für diese traurige Prozedur eigens hölzerne zusammenlegbare Dreigestelle anfertigen lassen, welche für den Fall des Gebrauchs in den belebtesten Straßen aufgestellt werden. Der größere Theil der Verurtheilten gehört dem Bauernstande an, doch sind auch andere Klassen der Gesellschaft vertreten. Unter 19 Verurtheilten, welche vorgestern ihr trauriges Ende fanden, waren zwei Geistliche und ein recht intelligent aussehender Lehrer; heute befanden sich unter acht dieser Unglücklichen zwei Geistliche, welche einander face en face gehenkt wurden. Man geht ahnungslos durch die gewöhnlich sehr belebten Straßen und sieht sich plötzlich einem Justizirten gegenüber, was von dem peinlichsten Eindrucke ist. Ueber die Prozedur vor den Kriegsgerichten verlaudet als positiv, daß die Gefangenen, welche kein Geständniß ablegen, in den Arresten von den Polizei-Organen durch Anwendung verschiedenster Torturen müde gemacht werden, so daß sie schließlich Alles bekennen, um nur von ihren Leiden erlöst zu werden.

Petersburg, 27. Septbr. (Offiziell aus Gornistuben vom 26.): Am 22. Septbr. durchbrachen gegen 10,000 Mann türkischer Infanterie mit aus Sofia kommender Artillerie unsere Kavallerielinie und drangen in Plezna ein. Näheres noch unbekannt. Bei der russischen Kolonne und am Balkan ist es ruhig.

Konstantinopel, 25. September. Die schlechte Witterung verzögert die Fortsetzung der Operationen bei Bjela. Beide Armeen behaupten ihre Positionen. — Nachdem es Ghefket Pascha gelungen ist, Verstärkungen nach Plezna zu bringen, errichtet er nunmehr ein besestigtes Lager bei Orthane.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den
Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 s.

Infectionspreis:

die preisgünstige Seite oder deren Raum 10 s.

N^o 115.

Dienstag den 2. Oktober

1877.

Belanntmachungen.

Schorndorf,

Sitzung des Amts-Versammlungs-Ausschusses

findet nächsten Mittwoch Vormittags 9 Uhr statt.
Den 1. Oktober 1877.

K. Oberamt.
Bau.

Revier Adelsberg. Hopfenstangen- und Reis-Verkauf.

Freitag den 5. Oktober d. J.
aus Blankenader, Hauptsele und Hundswald: 1650 Hopfenstangen II. und III. Classe, huchene Stangen auf Maden, geschägt zu 1800 Wellen, Weichhölzer auf dem Stock, meist birken mit vielem Befensreis, geschägt zu 1400 Wellen; ferner 2 Grastrampelsteine im Kohlbach. 1 Uhr unter dem Blankenader.

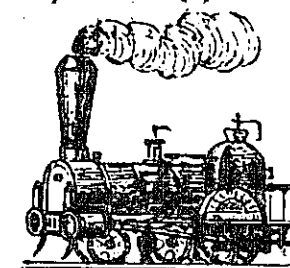
Revier Wäschenteben. Nadelholz-Stammholz & Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 6. Oktober
Morgens 9 Uhr

im Hirsch in Wäschenteben aus der Hut Brech, Braunhalbe 3-8 und Marbach; aus der Hut Wäschenteben, Salach und Gairren: 65 Stück Lang- und Sägholz aller Classen mit 80 Festmeter.

Sodann aus allen Abtheilungen der Braunhalbe, aus Sägrain, Kellerspise, Pöppeler, Nonnenwald, Delrain, Wallenholz, Kastentlinge, Thann, Gleimeritzholz, Eichrain, Hah, Gairren, Trauenholz, Salach und Haherhölze: 1 Km. buchene Scheiter, 98 Km. tannene Scheiter, 5 Km. dto. Prügel und 497 Km. Anbruch.

Der Ertrag der Kastanienbäume längs dem hiesigen Bahnhof wird
Mittwoch den 3. Oktober
Vormittags 11 Uhr
an den Weisbietenden verkauft. Zusammenkunft am Güterschuppen.
Schorndorf, 29. Sept. 1877.
K. E.-Betriebsbauamt.
Wundt.



Zur Reparatur des Wärterhauses Nr. 40 bei Blüderhausen sind folgende Arbeiten zur sofortigen Ausführung zu vergeben, nemlich:

die Maurerarbeit mit	112 M.
" Zimmerarbeit "	219 "
" Gypferarbeit "	67 "
" Schreinerarbeit "	80 "

Die Akkords-Arten sind auf Station Blüderhausen ausgelegt. Eüchtige Akkordsliebhaber wollen ihre Offerte bis
Sonntag den 6. Oktober d. J.
schriftlich bei unterzeichneter Stelle einreichen.
Schorndorf, 29. Sept. 1877.
K. E.-Betriebsbauamt.
Wundt.

Schorndorf. Fahrrik-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des alt Johannes Dettinger, gew. Schifferbesizers u. Dekonomen dahier, wird die vorhandene Fahrrik am
Sonntag den 6. Oktober 1877
von Morgens 8 Uhr an
in der Dettinger'schen Wohnung im Wege des öffentlichen Aufstretes zum Verkauf gebracht, wobei vorkommt:

1 silb. Gemüs-, 5 Eß- und 11 Kaffefeldfel, 1 silb. Taschenuhr, Wäpfer, Mannskleider, Leibweihzeug, 5 vollst. Betten, Beigewand, 180 Ellen reuß. Tuch, 39 Ellen Tischzeug, Küchengeschirr huch alle Rubriken, Schreinerwerk, worunter 1 Armoir, 1 Pfeilerkommode, 1 Sopha, 6 gepolst. Sessel, 1 Weihzeug- und 1 eich. Kleiderkasten, Kasser im Gehalte von 4 und 2 Eimer, gemeiner Hausrath, Feld- und Handgeschirr.

Vormittags 11 Uhr
Fuhrgeschirr, als 1 Steinwagen, 1

Dungwagen, 1 Handwägle und 2 Eggen; ferner 1 Eimer 187er Wein und ca. 160 Str. Heu und Oehmb. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 1. Oktober 1877.

K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.
Mit dem 1. Oktober d. J. wird das neue Papierformat eingeföhrt, was zur Nachachtung hiemit bekannt gemacht wird.
Den 27. Septbr. 1877.

Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Sächsishe Leinwand.

Für einen Webeverein in Sachsen bin ich beauftragt, ihr Fabrikat von Leinwand zu empfehlen. Dieselbe eignet sich bei ausgezeichneter Qualität und äußerst billigen Preisen besonders zur Anfertigung von Mustern zu Fabrikpreisen sind zur Einsicht ausgelegt bei

Carl Schmid
am Bahnhof.

Fahrbahnen.

gewöhnliche und schließbare, sowie

Gährspunden

in neuer und sehr praktischer Form empfiehlt billigst

Fr. Speidel.

Herbblaternen & Luftballons

in großer Auswahl, sowie

Schieß-Stöcke

mit Patronen empfiehlt

Fr. Speidel.
neue Straße.

Unterzeichneter empfiehlt seine **Dampfmoosterei** beim eisernen Kreuz, größere und kleinere Quantitäten werden angenommen und auf Wunsch in's Haus geliefert.
C. Dehlinger.

Schorndorf.
Obstmahlmühlen & Pressen,
 wie auch **Pressspindeln** fertig und sind vorräthig bei
C. Dehlinger.

Waiblingen.
Bachsteinausbruch, Bruch & Vulkansteine,
 für Kiegelmauerung am vortheilhaftesten vor **Allem**
 andern, zu herabgesetzten Preisen in der Dampfziegelei und Thonwaarenfabrik der Allgemeinen Baugesellschaft.

Ziegeleiverwaltung.
C. Buche, Verwalter.

Gicht und Rheumatismus,
 deren Lähmungen und andere innerliche und äußerliche seither für unheilbar gehaltenen Krankheiten. Leidenden jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder zu erlangen, ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem jahrelangen Elend befreien zu können, mögen die Leiden innerliche oder äußerliche, mögen nur einzelne oder alle Körpertheile afficirt sein.
 Dem Darsteller der Moessinger'schen Mittel hat es unermessliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch seine neue Heilmethode: Ablagerungen (Verknochenungen) im verhärteten Zustande wieder zu erweichen und zum Vortheil zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage greifen kann und die Circulation des Blutes wiederhergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits geschwunden waren, wieder zu beloben und zu kräftigen. Die hartnäckigsten und langjährige Kopfweiden werden gelindert in einer Minute und geheilt binnen 3 Tagen. Man verwechsle diese Mittel nicht mit jenen Zufallsmedicinen betrügerischer Kurpfuscherei, die schon Manchem die Augen geöffnet. Der beste Beweis, dass meine Mittel im hoffnungslossten Zustande noch heilen, ist der, dass Jeder, dessen Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einerlei, ob es eine schwächere oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom Kinde gebraucht werden, ferner wird derjenige, welcher seinem Beruf noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkältung, Fallen, kochende Wohnung, verdorbenen Magen, durch Überanstrengung der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren von Schwitzen, Leberthran, Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quacksalbereien schon angewandt sind, nur bitte ich, kurz das Leiden u. sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe.
L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.
 Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pecuniäre Opfer erfordert) kann eine grosse Reihe von Dankschreiben behalter, die mir theils in den letzten Wochen zugekommen, und über deren Authenticität sich bei den Betreffenden zu informiren ich Jedermann freistelle, eingeschoben werden!

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Relieffkarte des Kriegsschauplatzes am schwarzen Meer
 mit der Uebersichtskarte des Kriegsschauplatzes auf der Balkanhalbinsel
 nebst erläuterndem Textes zur Geographie des Russisch-Türkischen Kriegsschauplatzes, um den sehr billigen Preis von 20 Pf.
C. Mayer'sche Buchdruckerei.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Eine Parthie
Bachsteinkäs,
 etwas schadhast, verkauft billig
G. F. Schmid jr., neue Straße.
 Ein junger kräftiger Mann sucht als Hausknecht oder sonst zu einem Geschäft sogleich eine Stelle
August Dannemann, in Pünderhausen.

Schorndorf.
Geschäfts-Empfehlung.
 Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft selbstständig betreibe und um gute, solide Arbeit und billigen Preis bemüht sein werde.
A. Schwarz, Schuhmacher.

Reinen Saat-Dinkel,
 roth und weiß, hat zu verkaufen
Karl König.

50 Sri. Quisenäpfel
 hat zu verkaufen
Weber Schumann's Wittwe.

Schorndorf.
 Nächsten Freitag den 5. Oktober ist frischgebrannter
Kaff und Ziegelwaare
 in hiesiger Ziegelei zu haben. 2

Auf Martini wird ein tüchtiges
Mädchen
 gesucht.
Uhrmacher Müller.

Unterurbach.
 Die mir bei der jüngst stattgehabten Batterie zugefallene
Puzmühle
 setze ich dem Verlaufe aus.
Johannes Ueh.

Unterurbach.
 Es ist mir ein halbjähriger Bernhärderhund zugelaufen und kann gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abgeholt werden.
Rosenwirth Schnabel.

Zufolge der „Herbstblüte für unsere Anstalten“ (evang. Sonntagblatt Nr. 39) erbitet sich der Unterzeichnete zur **Entgegennahme von Naturalien (Kartoffeln, Obst etc.)** für die durch Hagelschlag schwer betroffene **Paulinenpflege Winnenenden** bereit.
Christ. Breuninger.

3 bis 4 **Schlafgänger** werden gesucht, es kann auch Kost gegeben werden. Bei Wem? sagt die Redaktion.

Einen altdeutschen **Ofen** hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion. 2

Dem sanften Heinrich zu seinem heutigen **Wiegensfest** ein dreifach donnerndes
„S o h“
 daß das ganze Rathhaus zittert und bebzt.

Zur Tagesgeschichte.
 (Neckar-Zeitung.)

Wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, den Franzosen zu Gemüthe zu führen, was sie durch den Tod Thiers verloren haben, das hinterlassene Manifest desselben würde denselben in herrlichster Art geliefert haben. Nie wohl hat es größere Gegenstände gegeben, als sie der Appell des Präsidenten Mac Mahon und derjenige des Privatmannes Thiers an das französische Volk bieten. Dort die graste Brutalität, die nackte finstere Reaktion, deren Schlusswort den Staatsstreich verkündet, hier der patriotische Erguß eines Mannes, der sein Vaterland über alles geliebt und der in der Freiheit der Nation das höchste Glück des Landes erblickt. Wahrlich, der todte Thiers hat der Reaktion in Frankreich noch einen Stoß versezt, an welchem dieselbe leicht zu Grunde gehen kann.

Daß man dem Ausfalle der französischen Wahlen nicht nur in Frankreich sondern in ganz Europa mit großer Spannung entgegensteht ist natürlich. Bemerkenswerth erscheint aber, daß mit Ausnahme der reaktionären Kreise Niemand für einen Sieg der Partei Mac Mahons zu schwärmen vermag. Man nehme nur ein deutsches, österreichisches oder italienisches offizielles Blatt zur Hand und man wird die überraschende Wahrnehmung machen, daß alle Regierungen gegen den geplanten Staatsstreich des Marschall-Präsidenten ganz entschiedene Front machen. Wie es scheint, hat dies seinen Eindruck in Paris auch nicht verfehlt und es verlautet mit großer Bestimmtheit, daß erste Zwischenfälle im Kabinete Mac Mahons ausgebrochen wären und daß man eines zweiten Manifestes sich gewärtig halten dürfe, das den schlechten Eindruck des ersten verwischt soll. Da müßte aber jedenfalls Herr Jourtau erst aus dem Kabinete scheiden. So lange dieser Mann Mac Mahon beräth, ist an Nachgiebigkeit nicht zu denken. Er ist der böse Geist, der stets verneint, wenn Decazes ja selbst der Herzog von Broglie zum Frieden mahnen. Kampf bis aufs Messer, ist Jourtaus Parole und um diesen Kampf durchzuführen zu können, hat er sich nicht gescheut das Staatsoberhaupt in einer Weise bloßzustellen, daß Mac Mahon, will er nicht zum Gespötte der Welt werden, faktisch nicht mehr zurück kann. „Es ist die Hand des Verhängnisses“, sagt Helena — der glorreich Besiegte von Sedan mag heute dasselbe denken.

Nunmehr ist es ein Vierteljahr, daß die Russen in Bulgarien festen Fuß faßten und noch wurde keine einzige entscheidende Schlacht geschlagen, keine glänzende strategische Aufgabe gelöst, noch sonstige Operationen durchgeführt, die in den großen kontinentalen Kriegen in der Regel die militärische Situation in die verschiedenartigsten Phasen zu rücken pflegen. Nichtsdestoweniger mag das vorübergehende Quartal eines der blutigsten in der modernen Kriegsgeschichte sein, und es wird sich späterhin wohl noch Gelegenheit ergeben, diese ereignisreiche Zeit in ruhigeren Tagen mit all ihren Zwischenfällen noch einmal vor unseren Augen vorüberziehen zu lassen, und wo es sein muß, eine unerbittliche Kritik zu üben. An ein nahe Ende des Krieges, der eigentlich noch gar nicht recht in Gang gerathen ist, kann ja ohnedies nicht gedacht werden, um so näher liegt aber hiefür die Versuchung, eine kleine Untersuchung über die bisherigen Opfer anzustellen, welche die Invasion Bulgariens gekostet, Opfer, die wahrlich in gar keinem Verhältnisse mit dem Werthe des zeitweilig okkupirten Landes stehen, denn sie betragen nach den geringsten Schätzungen für Rußland exklusive der Kranken und Desertirten nicht weniger als — 64,200 Mann an Kampfunfähigen. Dieser Verlust ist geradezu enorm, denn er beträgt den vierten Theil der gesammten russischen Operationsarmee, oder anders ausgedrückt, zwei und ein halbes Armeekorps. Von dieser Totalsumme entfallen auf die einzelnen Monate, und zwar auf den Juni 2200 Mann, auf den Juli 25,000 Mann (ein ganzes Armeekorps), auf den August 12,000 und auf den September 23,500 Mann (abermals ein ganzes Armeekorps.) Nach den Lokalisationen entfallen: 1. Auf die Donau-Übergänge und die Affaire von Nikopol 5000 Mann; 2. auf die Kom-Kämpfe 6500 Mann; 3. auf die Gefechte in der Dobrudscha 2000 Mann; 4. auf die vier Schlachten bei Plewna 34,000 Mann und auf die Kämpfe dies- und jenseits des Balkan 16,000 Mann. Diese

kolossalen Opfer werden freilich in etwas durch die gleich empfindlichen Verluste türkischerseits paralytirt. Erwägt man, daß die Vertheidiger des Schiplas-Passes und seiner Höhen bis 25,000 Mann der Armee Suleiman's außer Gefecht brachten, bei Nicopol mindestens 5000 Mann kapitulirten, bei Nikopol und Zimnitza 1000, bei Loveza (am 3. September) 2000, bei Plewna im Ganzen 7000 und am Kom 3000 Kampfunfähig wurden, in Summa also über 40,000 Mann Türken aus der Front traten, so erscheint der Gegner gewiß nicht minder geschwächt, abgesehen, daß die russischen Verstärkungen im Ganzen viel zahlreicher am Kriegsschauplatze eintrafen, als die türkischen. Dem entgegen betrug der russische Gesamtverlust im Jahre 1828, also zu einer Zeit, wo die Feuerwaffen sich in noch sehr primitivem Zustande befanden, nicht weniger als 45,000 Mann (allerdings die Kranken miteingegriffen) und im Jahre 1829 gar 50,000 Mann, zusammen also nahezu 100,000 Mann. In diesen beiden Kriegsjahren ist ein Drittel der Operationsarmee Kaiser Nikolaus' in den bulgarischen Gefilden zu Grunde gegangen.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 28. Sept. Die Früchte von vorgestern und gestern haben sowohl in den niederen als in den höheren Lagen der Weinberge eine ungeheure Zerstörung angerichtet, deren Schaden sich auf viele Tausende beziffert. Die Hälfte bis ein Drittel des Ertrags kann als verloren angesehen werden. Unsere Hoffnungen auf einen reichlichen Ertrag und auf einen billigen guten Wein sind dahin!

Ulm, 28. Sept. In der vergangenen Nacht wurde dem in unmittelbarer Nähe des Kriminalgefängnisses wohnenden Dekanomen Conrad Unselb eine schöne Kuh aus dem Stalle gestohlen. Die bis jetzt ermittelten Spuren weisen nach, daß der Dieb seinen Weg nach Neu-Ulm und von da durch das Memminger Thor genommen hat. — Ein hiesiger Metzger, welcher ins „Gäu“ gegangen war, hat in Thaltingen bei Ulm die Casse des Gemeindepfleger's erbrochen und 200 M. in baarem Geld daraus entwendet. Der Dieb war halb ausgeknuschet und wurde im benachbarten Herrlingen verhaftet. Von dem gestohlenen Gelde fanden sich noch 150 M. bei ihm vor.

Wöblingen, 26. Sept. Hopfen ist schon viel gezapft und feil. Aber nur einzelne Händler zeigen sich bis jetzt und kaufen noch wenig, trotz schöner Waare. Hier wurden einzelne Partien von 50—75 M per Ztr. verkauft. In Wöblingen wurden dieser Tage à 110 M per Ztr. feine Waare gelöst.

Nürnberg, 27. Sept. (Hopfenmarktbericht.) Der heutige Donnerstagsmarkt war mit einer so reichen Zufuhr bedacht wie sein Vorgänger; es waren um 9 Uhr 1800 Ballen Landwaare aufgestellt, welche durch Anwesenheit auswärtiger Käufer schlanken Absatz fanden. Von einer Preisbesserung konnte nichts bemerkt werden, nur in guten Sorten wurden mitunter 5 bis 8 M über die Notiz bezahlt. Die meisten Abschlässe für Exportwaare lauteten zu 56 bis 60 M, für bessere Markthopfen 62—70 M. In feinen Sorten war schon deshalb wenig Geschäft, weil Hallertauer, Babilische, Württemberger und Elsässer meistens nur in Sekundäualitäten vertreten waren. Nachschrift 1 Uhr: Bei verstärkter Zufuhr, die sich auf 2000 Ballen steigerte, ging das Geschäft so ununterbrochen — um nicht zu sagen lebhaft — fort, daß sämtliche Zufuhren und andere Sendungen vom Auslande gänzlich geräumt wurden. Umsatz 2300 Ballen.

Erier, 17. Septbr. Als Illustration zu den zahlreichen Wunderheilungen, die sich nach den Versicherungen der ultramontanen Presse am 2. und 3. Sept. in Marpingen zugetragen haben sollen, wird der Saar- und Moseltz. folgender Vorfall nicht etwa von einem fanatischen Kulturkämpfer, sondern von einem gutgläubigen Katholiken als Augenzeugen mitgetheilt. Es war am 1. Sept., als der Zug der Wallfahrer auf der Saarbrücker Bahn ganz besonders stark war, so daß ein Zug, als er auf dem Erierer Bahnhof hielt, sich bereits verspätet hatte. Unter den frommen Pilgern, die sich auch aus unserer Umgegend auf dem Bahnhofe zur Fahrt nach Marpingen eingefunden hatten, bemerkte man eine „arme Gelähmte“, die auf ein Paar funkelnelneuen Krücken sich

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

Nr. 116.

Donnerstag den 4. Oktober

1877.

Bekanntmachungen.

Vorladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Sant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt, durch schriftlichen Nachtrag ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluss von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-Tagsfahrt.

Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1856, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

In den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
R. Oberamts-Gericht Schorndorf.	20. Sept. 1877.	Eppe, Rosine ledig und vollj. in Oberurbach.	Mittwoch den 28. Nov. 1877 Vorm. 9 Uhr.	Oberurbach.	Liegenschafts-Verkauf am 12. Okt. 1877 Vorm. 9 Uhr.

Revier Lorch.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.
Dienstag den 9. Oktober



Morgens 10 Uhr im Hirsch in Lorch aus Staffelfehren, Pfahlbronnerwand, Sandhalbe, Enderlesholz, Heidenackerle, Weglar, Remshalbe: 157 Stück Nadelholz-Stämme mit 14 Fm. I. Gl., 28 Fm. II. Gl., 15 Fm. III. Gl., 23 Fm. IV. Gl. Langholz und 29 Fm. I. Gl., 29 Fm. II. Gl., 13 Fm. III. Gl. Sägholz; Am. 2 eichene Scheiter, 3 dto. Prügel, 9 buchene Scheiter, 18 dto. Prügel, 8 aspene Prügel, 172 tannene Scheiter, 165 dto. Prügel, 123 dto. Aubruch, 5 tannene Rinde.

D b f t
kauft und stellt gefälligen Anträgen entgegen
Müller Sohn.

Zur Reparatur des Wärrerhauses Nr. 40 bei Pläberhausen sind folgende Arbeiten zur sofortigen Ausführung zu vergeben, nemlich:

- die Maurerarbeit mit 112 M.
- „ Zimmerarbeit „ 219 „
- „ Gypfearbeit „ 67 „
- „ Schreinerarbeit „ 30 „

Die Akkords-Akten sind auf Station Pläberhausen aufgelegt. Tüchtige Akkordsliebhaber wollen ihre Offerte bis **Sonntag den 6. Oktober d. J.** schriftlich bei unterzeichneter Stelle einreichen.
Schorndorf, 29. Sept. 1877.
K. C. Betriebsbauamt.
Bundt.

Schorndorf.
Fahrniß-Verkauf.
Aus der Verlassenschaftsmasse des alt Johannes Dettinger, gew. Schäfermeister u. Dekonomen dahier,
2,

wird die vorhandene Fahrniß am **Sonntag den 6. Oktober 1877** von Morgens 8 Uhr an in der Dettinger'schen Wohnung im Wege des öffentlichen Ausschreiß zum Verkaufe gebracht, wobei vorkommt:

- 1 silb. Gemüs-, 5 Eß- und 11 Kaffeelöffel, 1 silb. Taschenuhr, Bücher, Mannskleider, Leibweißzeug, 5 vollst. Betten, Bettgewand, 180 Ellen reuß. Tuch, 39 Ellen Tischzeug, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinerwerk, worunter 1 Armoir, 1 Pfeilerkommode, 1 Sopha, 6 gepolst. Sessel, 1 Weißzeug- und 1 eich. Kleider-Kasten, Fässer im Gehalte von 4 und 2 Eimer, gemeiner Hausrath, Feld- und Handgeschirr.

Vormittags 11 Uhr Fuhrgeschirr, als 1 Steinwagen, 1 Dungwagen, 1 Handwägle und 2 Eggen; ferner 1 Eimer 1875er Wein und ca. 160 Str. Heu und Dehnd. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 1. Oktober 1877.
K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

mühsam baherschleppte, um in Marpingen Heilung zu suchen. Obgleich die neuen Krücken an und für sich hätten Bedenken erregen können, so fiel dies doch Niemandem auf. Wie ward beim erkrankten Zuschauer aber bei dem, was sich zutrug, als die Bahnglocke zur Abfahrt ertönte und der Schaffner, ob des Zugverspätung angeblich, das Publikum alligst zum Einsteigen dränge. Ein förmliches Wunder begab sich, die „arme Gelähmte“, die fürchten mochte, daß der Zug ohne sie abfahren könnte, nahm die funkel-nagelneuen Krücken mit einem plötzlichen Ruck unter den Arm, wie einen Regenschirm, rannte den ganzen Perron entlang und sprang mit einem geschickten Satz in das nächste Coupé, worauf der Zug abkampte.

Magusa, 26. Sept. (H. L. B.) Die Montenegroer sind bis in die Nähe von Mostar vorgebrungen, welches von den Türken alligst besetzt wird.

Belgrad, 26. Sept. (H. L. B.) Die Garnison von Wibbin beläuft sich jetzt nur auf 3000 Mann, die übrigen Truppen sind nach Plewna abgegangen. Seitens Rußlands ist behalb neuerdings hier um Beginn der Aktion nachgefragt worden.

Eritwan, 26. Sept. (H. L. B.) Der Kurde Ejub-Aga, Sohn des verstorbenen bekannten russischen Generals Paskar-Aga, ist zu den Türken übergegangen und hat eine Bande von 1000 Mann gebildet, mit denen er Ueberfälle gegen russische Grenzorte ausführt. Die wehrlosen Bewohner werden von den von Paskar-Aga und dessen Sohne geführten Kurden förmlich abgeschlachtet. Die beiden Handwehrens heunruhigen vornehmlich die Eischwab-sin'schen und Scurmalin'schen Grenzbezirke, die von ihnen nahezu täglich überfallen werden. Es wird ein allgemeiner Aufstand der russischen, jetzt von den Bergen zurückkehrenden Kurden befürchtet. Dieselben nehmen zu Hunderten türkische Dienste und verstärken damit die Banden Ismail Pascha's.

Konstantinopel, 26. Sept. (H. L. B.) Dilaver Pascha hat einen Angriff der Russen westlich von Kabitzei zurückgeschlagen. Die türkischen Schiffe landen Truppen bis Kumanova, nördlich Wangallia. (Kumanova ist auf der Karte nicht zu finden; Wangallia ist eine Küstenstadt in der Dobrudscha, 1 1/2 Meilen von der bekannten Eisenbahnlinie Küstendische-Tschernawoda.)

Die Vorwärtsbewegung Mehemed Ali's ist nicht nur zum Stocken gekommen, sondern hat sich in eine Rückwärtsbewegung verwandelt. Mehemed Ali hat den Rückzug der Armee hinter die besetzte Linie des Schwarzgen See angeordnet und diese Bewegung wurde in der That bereits durchgeführt. Der türkische General glaubt bei Weitem nicht die nötige Stärke zu haben, um die Russen von der Donau abzudrängen und beabsichtigt offenbar, den Krieg bis zum Eintritt der schlechtesten Jahreszeit ohne Entscheidung hinaus-zuschleichen. Diese werde dann, meint man, die Russen ohnedies zwingen, gewisse Positionen auf dem rechten Donau-Ufer aufzugeben und sich theilweise nach Rumänien zurückzuziehen.

Einige Journale behaupten, daß die ägyptische Division unter Führung des Prinzen Hassan bei Silistria die Donau überschritten habe.

Petersburg, 27. Sept. Wie verlautet, ist General-Major Dewitzky, welcher vor Plewna General Stobeleff ohne Unterstützung gelassen hatte, seines Postens entbunden worden und soll bereits hier angekommen sein. Auch wird erzählt, daß der in Lürken-kriegem wohl erfahrene Graf von Kobakue bestimmt sei, das Oberkommando der Donauarmee zu übernehmen. Eine bessere Leitung der Operationen dürfte in diesem Falle nicht ausbleiben.

In **Orel** haben zwei türkische Kriegsgefangene, Paschi-Bozaks, zwei russische Schildwachen überfallen und niedergeschossen. Die Mörder wurden zum Tode durch Erschießung verurtheilt.

Der Times-Korrespondent im türkischen Lager telegraphirt über **Syra**, 16. Sept. folgendes: Die Gerhoffs, Manchester-Kaufleute in Philippopolis, sollen am Sonntag gehängt werden. Mr. Cecil Buckland, von der amerikanischen Gesandtschaft, ist abgereist, um für dieselben zu interveniren, der englische Vizekonsul Calvert hat Befehl erhalten, dies nicht zu thun. Achmed Pascha telegraphirt von Adrianopel, daß 56 Bulgaren, von den Militärbehörden wegen Hochverraths zum Tode verurtheilt, in der

Provinz in der Zeit von 3 Tagen gehängt worden sind. Als ich in Philippopol war, hat ich meinem Onkel gegen die zahlreichen Hinrichtungen Ausdruck, worauf zwei Personen gerade außerhalb meines Hotels unter dem Fenster meines Schlafzimmers gehängt wurden. Von Adrianopel bis zum Balkan herrscht ein Schreckensregiment, und alle respektablen männlichen Bulgaren werden auf Befehl oder unter Zustimmung der Behörden zu Tode gehängt. Vom Schiplapasse berichtet der Korrespondent der Times: Jedes Haus in Kasanlyk ist ein Hospital. Der Platz riecht nach Fieber; ich selbst habe 4000 Verwundete vom Schiplapasse her gesehen. Ueber die ganze Gegend von Schipla bis Jent-Sagra kann man nur reden, wenn man Kampher im Munde hat. Die Gegend liegt an den Bergen, in den Felsern und Gärten. In Jent-Sagra lagen 4-600 Tode unberdigt, die Ueberbleibsel der Schlacht vor einigen Wochen. Fast jeden Türken, welchem wir Hilfe brachten, befragte ich wegen der Aufführung der Russen und alle erklärten (viele von ihnen waren Gefangene der Russen gewesen), daß die Russen keine Grausamkeit begangen haben.

Verschiedenes.

(Eine unerhörte Geschichte.) Am 23. September Abends brachten 3 Knaben der Polizeibehörde in Wrieg die Anzeige, daß in dem Birtenbusch an der Streithener Chaussee, unweit der Stadt, der Schneider Vogler geschossen worden sei und verwundet dort liege. Sofort angeforderte Messerchen ergaben folgenden Thatbestand: Aus Furcht vor der Verhaftung wegen Beschuldigung des Mordes, Vogler aus dem Leben zu scheiden, doch nicht durch eigene, sondern durch fremde Hand. Demgemäß schloß er mit dem Dienstmann Gerstmann einen Vertrag, wonach dieser ihn durch einen Schuß tödten sollte. Gerstmann erhielt für diese Dienstleistung 3 Mark. Beide begaben sich nun an den oben näher bezeichneten Ort, nahmen Distanz von 6 Schritt und Gerstmann gab mittelst eines Revolvers 3 Schüsse ab. Die ersten beiden Kugeln gingen fehl, die dritte jedoch traf Vogler in die linke Hüfte. Sidhend brach derselbe zusammen, wurde von Gerstmann's Gehülfe geschleift und dann sich selbst überlassen. Vogler wurde bei vollem Bewußtsein gefunden und vorläufig nach seiner Wohnung gebracht. Inzwischen ging Gerstmann über die Promenade nach der Stadt, feierte unterwegs noch zwei Schüsse ab und machte dann einem Bekannten einen Besuch. Dort gefragt, warum er denn einen Revolver bei sich führe, gab er an, daß er Jemanden erschossen habe; morgen würde schon das Nähere bekannt werden. Gleichzeitig warnte er, den Revolver in die Hand zu nehmen, da derselbe noch geladen sei. Als ihm dies nicht geglaubt wurde, ergriff er die Waffe, zielte auf den ebenfalls anwesenden Fuhrmann Kusche und schoß ihm eine Kugel in die linke Seite der Brust. Gerstmann entfernte sich hierauf, wurde aber alsbald verhaftet. In seinem Verhör gab er an, so betrunken gewesen zu sein, daß er sich an nichts erinnere. Der Zustand des Kusche ist besorgnißerregend, der des Schneiders Vogler bis jetzt weniger bedenklich.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 24. bis 28. Sept. 1877.

- Geburten:**
- Den 24. Sept.: Caroline Emilie, Kind des Gottlieb Leulhardt, Schneiders.
 - Den 25. Sept.: Louise Emilie, Kind des Karl Dreuninger, Färbers.
 - Den 28. Sept.: Karl Friedrich Eugen, Kind des Jakob Hindewer, Deconom.

- Storbfälle:**
- Den 24. Sept.: Emma Karoline, Kind des Christian Gottlieb Haug, Bäckers, 4 Wochen alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.